

Inhalt und Ablauf der Heiligen Messe

ERÖFFNUNG	Die Eröffnung dient als Vorbereitung auf die Gottesbegegnung im Wort (Wortgottesdienst) und im Mahl (Eucharistiefeier).
Einzug	Der Priester zieht mit den Messdienerinnen und Messdienern ein. Zur Eröffnung und als Zeichen der Verbundenheit wird der Einzug mit einem Eröffnungslied begleitet.
Begrüßung	Mit einem Kreuzzeichen wird die Feier eröffnet und der Gemeinde wird mit den Worten „Der Herr sei mit euch“ die Gegenwart Christi ins Bewusstsein gerufen. Durch die Antwort der Gemeinde „Und mit deinem Geiste“ wird der Priester miteingeschlossen in diesen Gruß.
Einführung	Der Priester oder ein Lektor kann nun eine kurze Einführung geben.
Schuldbekennnis	Es folgt die Einladung zum Schuldbekennnis durch den Priester. Es wird dann gemeinsam gebetet und mit einer Vergebungsbitte durch den Priester abgeschlossen.
Kyrie	Wenn die Kyrierufe nicht schon im Schuldbekennnis enthalten waren, folgt nun das „Herr erbarme dich“. Es ist eine Bitte der Gläubigen um das Erbarmen Gottes. Der Ruf wird dreimal wiederholt, Texteschübe können ihn ergänzen.
Gloria	Das Gloria ist ein alter christlicher Hymnus – ein Lobpreis Gottes. Es wird an allen Sonntagen und Festen außerhalb der Advents- und Fastenzeit gebetet oder gesungen. In der Weihnachts- und Osteroktav kommt es auch in den Wochenmessen vor.
Tagesgebet	Entsprechend der Intention des Gottesdienstes spricht der Priester im Namen der Gemeinde ein Gebet. Es heißt so, weil es genau für einen bestimmten Tag vorgesehen ist. Die Gemeinde bestätigt das Tagesgebet mit „Amen“.
WORTGOTTES-DIENST	Der Wortgottesdienst besteht aus den Lesungen, dem Evangelium, der Predigt, dem Glaubensbekenntnis und den Fürbitten.
Erste Lesung	Gott spricht zu uns in den vielen Büchern der Bibel. Dieser Schriftreichtum wird den Gläubigen in den Lesungen erschlossen. Meist werden die Lesungen von Lektorinnen und Lektoren vorgetragen. Die Lesung wird mit den Worten „Wort des lebendigen Gottes“ geschlossen, worauf die Gemeinde antwortet: „Dank sei Gott“. Die erste Lesung ist dem Alten Testament entnommen.
Antwortpsalm	Zwischen den beiden Lesungen können, im Wechsel mit der Gemeinde, Antwortpsalmen gebetet werden. Der entsprechende Psalm für den jeweiligen Tag ist festgelegt, er kann aber auch frei ausgewählt werden.
Zweite Lesung	Die zweite Lesung ist aus den Neuen Testament.
Halleluja	Vor dem Evangelium singen wir den „Halleluja“-Ruf (außer in der Fastenzeit) oder auch ein anderes passendes Lied als Lobgesang und Zeichen der Vorfriede und Begrüßung Gottes im Wort der Schrift.
Evangelium	Die Verkündigung des Evangeliums soll in großer Ehrfurcht vollzogen werden. Dies zeigt die Liturgie, wenn das Evangelium von Kerzen (Akolythen) begleitet und an Festtagen auch von Weihrauch begleitet wird. Der Priester ruft der Gemeinde zu: „Der Herr sei mit Euch“, dies bedeutet, dass Christus gegenwärtig ist und zu den Versammelten spricht. Die Lesung des Evangeliums ist dem Priester vorbehalten, es sei denn, ein Wortgottesdienst wird von einem Laien begleitet.

Predigt	Die Predigt ist als Teil der Liturgie an Sonntagen und Festen vorgeschrieben und sonst empfohlen. Es soll das Evangelium ausgelegt werden, um es für die heutige Zeit verständlich zu machen.
Glaubensbekenntnis	Das Glaubensbekenntnis wird an allen Sonn- und Festtagen gebetet. Im Credo ruft sich die Gemeinde – vor der Eucharistiefeier – die wesentlichsten Glaubenswahrheiten in Erinnerung.
Fürbitten	Die Fürbitten gehören zu jeder Heiligen Messe. Gebetet wird für die Kirche, für die Regierenden, für Kranke und Verstorbene und für alle Menschen. Mit diesem Gebet übt die Gemeinde ihr „priesterliches Amt“ aus. Bei besonderen Gottesdiensten können Bitten für den jeweiligen Anlass eingefügt werden. Es soll auch Raum für eine persönliche Bitte gelassen werden. Eingeleitet und geschlossen werden die Fürbitten durch den Priester.
EUCCHARISTIE- FEIER	Christus selbst setzte die Opferfeier beim letzten Abendmahl ein (⇒ Gründonnerstag). Sein Leiden, Sterben und Auferstehen wird immer gegenwärtig, wenn wir in der Eucharistiefeier das tun, was Christus seinen Jüngern zum Gedächtnis aufgetragen hat – heute genauso wie vor fast 2000 Jahren: Der Herr nahm das Brot und den Kelch, sprach den Lobpreis, brach das Brot und reichte beides seinen Jüngern und sprach: Nehmet, esst und trinkt, das ist mein Leib, das ist der Kelch meines Blutes. Tut dies zu meinem Gedächtnis.
Gabenbereitung	Bei der Gabenbereitung bringen die Ministranten – stellvertretend für die ganze Gemeinde – Brot und Wein zum Altar. Gleichzeitig findet die Kollekte statt, entweder für die eigene Kirche oder für bestimmte andere Zwecke (z.B. Misereor, Adveniat, Sternsinger etc.). Das Herbeibringen der Gaben wird mit einem Gesang begleitet. Bei feierlichen Messen werden die Gaben mit Weihrauch inzensiert – als Zeichen dafür, das Gaben und das Gebet zu Gott emporsteigen. Die Händewaschung des Priesters drückt eine innere Reinigung aus.
Hochgebet	Das Hochgebet stellt den Höhepunkt der ganzen Feier dar. Die Gemeinde wird vom Priester eingeladen, die Herzen zum Herrn zu erheben, so dass alle, die sich zur Feier versammelt haben, in das Gebet hineingenommen sind, was nun im Namen aller an Gott gerichtet wird. Die wichtigsten Elemente des Hochgebetes: a) Danksagung (in der Präfation). b) Sanctus: die ganze Gemeinde singt oder spricht vereint mit den „himmlischen Mächten“ das Sanctus. c) Bitte um den Heiligen Geist, dass die Gaben geheiligt und zum Leib und Blut Christi werden. d) Konsekration (Hinweis auf Jesus beim letzten Abendmahl). e) Erinnerung an Gottes Heilstaten: Leiden und Auferstehung Christi. f) Darbringungsgebet: In diesem Gedächtnis bringt die versammelte Gemeinde die Opfergabe stellvertretend für sich selbst dar. g) Fürbitte für die Kirche, die Verstorbenen und die ganze Welt: die Eucharistie wird mit der Gemeinschaft der ganzen Kirche gefeiert, alle sind zur Teilnahme berufen. h) abschließender Lobpreis (Doxologie): „Durch ihn und mit ihm...“ – die Gemeinde bekräftigt und beschließt mit „Amen“.

Kommunion	<p>a) Vater Unser – das Gebet des Herrn.</p> <p>b) Friedensgruß: Die Gemeinde betet um Frieden und Einheit der Kirche auf der ganzen Welt. Diesen Wunsch drückt sie auch durch Gesten aus.</p> <p>c) Das Brotbrechen wurde von Christus beim letzten Abendmahl vollzogen und gab in der apostolischen Zeit der ganzen Eucharistiefeyer den Namen. Das Brechen des Brotes hat nicht nur eine praktische Bedeutung, sondern zeigt, dass wir alle in der Kommunion von dem einen Brot des Lebens essen, das Christus ist, und dadurch ein Leib werden (1 Kor 10,17).</p> <p>d) Agnus Dei (Lamm Gottes): Während der Brechung des Brotes wird das Agnus Dei gesprochen oder gesungen. Diesen Ruf kann man so oft wiederholen, bis das Brotbrechen beendet ist (⇒ meditativer Charakter). Der letzte Ruf schließt mit den Worten: „Gib uns deinen Frieden“.</p> <p>e) Der Priester zeigt den Gläubigen das eucharistische Brot, das sie in der Kommunion empfangen, und lädt sie zum Mahl des Herrn ein.</p> <p>f) Nach Möglichkeit soll die Gemeinde auch die Kelchkommunion empfangen. Dadurch wird die Teilnahme an der Feier symbolisch besser sichtbar.</p> <p>g) Die Kommunion des Priesters und der Gläubigen wird vom Gesang zur Kommunion begleitet. Sein Sinn besteht darin, die geistliche Gemeinschaft der Kommunizierenden im gemeinsamen Singen zum Ausdruck zu bringen. Sobald der Priester kommuniziert, wird der Gesang begonnen und während der Kommunion der Gläubigen so lange fortgesetzt, wie es passend erscheint.</p> <p>h) Nach dem Empfang der Kommunion ist es angebracht, eine innere Zwiesprache mit Gott zu halten, mit Gott zu „kommunizieren“. Ohne diese Kommunikation im Gebet bliebe der äußere Kommunionempfang ein bloßer Ritus und „unfruchtbar“.</p> <p>i) Im Schlussgebet bittet der Priester, dass sich die Feier der Eucharistie auch in unserem konkreten Leben und verwirklicht wird.</p>
ENTLASSUNG	<p>Den Abschluss der Feier bilden: Gruß und Segen des Priesters, die an bestimmten Tagen und bei besonderen Anlässen durch ein Gebet über das Volk oder durch ein feierliches Segenswort erweitert werden: Die Entlassung schließt den Gottesdienst mit dem Ruf „Gehet hin in Frieden“, was heißt, gebt die empfangene Botschaft weiter und tut gute Werke. Vor der Entlassung können „Vermeldungen“ erfolgen; in manchen Gemeinden wird dieses „Proklamandum“ vor der Messe verlesen.</p>